

Jahresbericht 2019 (Kurzfassung)

Schweizerisches Idiotikon

www.idiotikon.ch

Nach 32 Jahren, davon 14 Jahre als Chefredaktor, wurde Hans-Peter Schifferle Ende Januar 2019 pensioniert. Zu seinem Nachfolger wählte der Vorstand Hans Bickel als Chefredaktor und Christoph Landolt als Redaktionsleiter. Am 1. August trat Gabriela Bart in die Redaktion ein.

Im Zentrum der Arbeit stand die Bearbeitung der Stichwörter zum letzten Band des Wörterbuchs. Im Oktober erschien die Lieferung 226 mit der Wortstrecke *Metzgerumzug* bis *Züg I* (‹Zeuge›). Damit umfasst der 17. Band des Schweizerischen Idiotikons bereits 640 Spalten.

Die Digitalisierung schritt planmässig voran. Für das Semantikregister wurde an Konsistenzprüfungen, Korrekturen und Homogenisierungen der erfassten Einträge gearbeitet. In regelmässigen Abständen wird jeweils der aktuelle Stand online aufgeschaltet und damit die Online-Version des Wörterbuchs sukzessive weitergeführt. Ergänzend zum Semantikregister wurde die Digitalisierung des umfangreichen Fotobestandes des *Sprachatlasses der deutschen Schweiz* weitergeführt und mit der Digitalisierung des Kartenmaterials und des Registers begonnen. Die digitalisierten Bilder werden mit Metainformationen zu Lokalisierung angereichert und, wo möglich, mit dem Wörterbuch verlinkt, so dass sie nach Erarbeitung des vollständig digitalen Idiotikons zur Illustration der ländlichen Sachkultur genutzt werden können. Im Hinblick auf eine zuverlässige Volltextdigitalisierung wird gegenwärtig in Zusammenarbeit mit Christian Reul vom *Lehrstuhl für Informatik, Künstliche Intelligenz und Angewandte Informatik der Universität Würzburg* an einer neuen OCR-Fassung der gedruckten Bände des Idiotikons gearbeitet. Ziel ist es, wenn möglich eine ähnlich zuverlässige Volltextversion der gedruckten Bände zu erhalten, wie sie durch ein manuelles Double-Keying eines spezialisierten Zentrums erstellt werden könnte.

Mitte Jahr wurde der Webauftritt des Wörterbuchs vollständig neu aufgesetzt. Das Online-Wörterbuch steht nun noch stärker im Zentrum, Suchanfragen können gleich auf der Startseite eingegeben werden. Übersichtlicher und grafisch ansprechender sind auch die weiteren Projekte des Idiotikons in die Website eingebunden. Die stark beachteten Wortgeschichten werden neu von einem externen Grafiker illustriert.

Beim Projekt *ortsnamen.ch* sind neben Datenübernahmen aus den Namenbüchern der Kantone Basel-Landschaft und St. Gallen sowie von swisstopo (swissNAMES3D und swissBOUNDARIES3D) die substanziellen Weiterentwicklungen hervorzuheben. Neu gibt es unter der Web-Adresse *toponymes.ch* eine französische Version der Plattform. Gleichzeitig konnten in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe unter der Leitung der SAGW mit dem *Glossaire des patois de la Suisse romande* und der *Namenforschungsstelle der Universität Bern* die digitalisierten Westschweizer Daten des *Fichier Muret* in die Plattform integriert werden. Zudem wurden aus dem Kanton Waadt Daten für einzelne Gemeinden vom *Atlas toponymique du canton de Vaud* sowie für alle Sprachregionen die Daten des *Lexikons der schweizerischen Gemeindenamen* übernommen.

Damit ist *ortsnamen.ch* zur Plattform für die Ortsnamenforschung aller Sprachregionen der Schweiz geworden. Die Darstellung der Suchresultate wurde ausserdem völlig neu gestaltet, so dass die heterogene Herkunft der Daten für alle Nutzerinnen und Nutzer transparent dargestellt werden kann. Für eine einheitlichere Darstellung von phonetischen Transkriptionen und historischen Formen aus unterschiedlichen Projekten mit unterschiedlichen Schriften und Kodierungen wurde der Unicode-kompatible Zeichensatz 'Nossikon' entwickelt (zusammen mit den dazugehörigen Mappings) und auf der Open-Source-Plattform 'github' der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Seit Februar ist die Arbeitsstelle des SNF-Projektes *Die Siedlungsnamen des Kantons Zürich* unter der Leitung von Martin Graf am Idiotikon beheimatet.

Beim Schweizer Textkorpus wurde mit der Arbeit an einem Mundartkorpus begonnen. Inzwischen ist eine Vielzahl von Mundarttexten für die Digitalisierung in einer Datenbank erfasst und für ein OCR vorbereitet worden.

In Zusammenarbeit mit den Partnern des SUK-P2-Projektes *hist-Hub – Datenhub und Laboratory für Linked Open Data zu historischen Entitäten der Schweiz* wurde die zweite Phase des Projektes erfolgreich abgeschlossen. Für 2020 ist nur noch eine Überbrückungsfinanzierung vorgesehen, so dass die Plattform lediglich auf dem erreichten Stand weitergeführt, nicht jedoch erweitert werden kann.

In einem Sonderprojekt wurde die umfangreiche, auf Karteikarten angelegte Anglizismensammlung des früheren Chefredaktors Peter Dalcher für die Online-Publikation aufbereitet. Sie soll Anfang 2020 aufgeschaltet werden. In einem weiteren Sonderprojekt wurde Jakob Hunzikers *Aargauer Wörterbuch* digitalisiert. Die Website *hunziker2020.ch* ging per Ende Jahr live, und zeitgleich startete eine grössere Aktion in Zusammenarbeit mit den Aargauer Medien, um die Bevölkerung zur Ergänzung des Wörterbuchs einzuladen.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Schweizerischen Idiotikons nahmen Lehraufträge wahr, besuchten Tagungen, hielten Vorträge, waren in verschiedenen Medien präsent und publizierten auch ausserhalb des Wörterbuchs. Ebenso wurden die wöchentlichen Radiosendungen zu Familiennamen weitergeführt und zahlreiche Anfragen zum lebenden und historischen Schweizerdeutsch beantwortet.

Hans Bickel wurde in den Beirat der des *Zentrums für digitale Lexikographie der deutschen Sprache* an der *berlin-brandenburgischen Akademie der Wissenschaften* berufen. Das Schweizerische Idiotikon ist ferner als *Observer* mit dem EU-Horizon-2020-Projekt *elexis – european lexicographic infrastructure* verbunden.